

Antwort der Pressestelle des Landkreises Leer zum Thema Glasfaserausbau (16.04.21)

Der Landkreis Leer hat angekündigt, in den nächsten Jahren weitere 82 Mio. Euro in die Hand zu nehmen (unterstützt durch Bund und Land), um noch nicht ausreichend erschlossene Gebiete mit schnellem Internet zu versorgen. Partner dafür ist die EWE bzw. die Tochterunternehmen. Finanziert werden soll der Ausbau auch anteilig durch die Kommunen im Kreis Leer.

1. Welche Straßen, Baugebiete, Industrie- und Gewerbegebiete in sind in den vergangenen drei Jahren im Kreis Leer erschlossen wurden?

2. Wann ist vorgesehen, welche Straßen, Baugebiete, etc. im Zuge der aktuellen Projekte (was passiert derzeit wo?) mit schneller Internetverbindung auszustatten?

3. Wie hoch der finanzielle Anteil der einzelnen Kommunen an den Kosten der bereits getätigten und noch geplanten Ausbaumaßnahmen?

Die Antwort auf die Fragen:

Vorweg: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Glasfasernetz auszubauen. Eine ist der eigenwirtschaftliche Ausbau durch die Telekommunikationsunternehmen; ein Beispiel ist der Ausbau im Stadtgebiet Leer, der gerade von der Firma Glasfaser Nordwest vorgenommen wird.

Die andere Möglichkeit ist der öffentlich geförderte Ausbau in Gebieten, in denen Unternehmen nicht von sich aus investieren würden. Zwischen der Summe, die Telekommunikationsunternehmen bereit wären zu investieren, und den tatsächlichen Kosten gibt es eine Lücke – die sogenannte Wirtschaftlichkeitslücke. Diese wird dann durch staatliche Zuschüsse geschlossen.

Nach dem Wirtschaftlichkeitslücken-Modell ist bei uns das erste Ausbauprojekt des Landkreises Leer und seiner angehörigen Kommunen in den Jahren 2018 bis 2020 erfolgt. Gemäß der Vorgaben von Bundes- und Landesförderung ging es darum, bislang unterversorgte Gebiete mit Internetgeschwindigkeiten unter 30 Megabits/Sekunde an das Glasfasernetz anzuschließen, um dort schnelles Internet anbieten zu können. Insgesamt sind 10 000 Adresspunkte mit Glasfasernetz erschlossen worden, außerdem alle Schulen im Kreisgebiet.

Das Investitionsvolumen lag bei 40 Millionen Euro, die Wirtschaftlichkeitslücke betrug rd. 21,1 Millionen Euro - diese Summe musste also von der öffentlichen Hand bereitgestellt werden. 14,2 Millionen Euro kamen von Bund und Land (Bund rd. 12,2 Mio., Land 2 Mio.); Landkreis, Städte und Gemeinden steuerten zusammen rund 6,9 Millionen Euro bei (Kreis rd. 3,6 Mio., Kommunen rd. 3,3 Mio.).

In den Städten und Gemeinden haben Kreis und Kommunen jeweils folgende Wirtschaftlichkeitslücken – auch in Abhängigkeit von der Zahl der erschlossenen Adressen – finanziert (alles gerundet): Leer 458 000 Euro; Bunde 418 000 Euro; Borkum 80 000; Moormerland 794 000; Ostrhauderfehn 430 000; Rhaunderfehn 608 000; Uplengen 1,2 Mio; Weener 412 000; Westoverledingen 853 000; Jemgum 192 000 Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Hesel rd. 813 000.; Mitgliedsgemeinden der Samtgemeine Jümme 560 000.

Ausgeschrieben waren damals 134 Ausbaugebiete. Welche, das lässt sich auf eine Karte nachschauen, die wir auf unserer Homepage veröffentlicht haben. Du findest sie unter:

<https://www.landkreis-leer.de/Wirtschaft-Bauen/Breitsbandversorgung/>

Dort wird auch ausführlich über das Projekt informiert.

Soweit Informationen zum Projekt Breitband 1.0. Jetzt soll das Projekt Breitband 2.0 folgen, bei dem nochmals Tausende unterversorgte Adresspunkte erschlossen werden. Zum aktuellen Sachstand sende ich dir gesondert unsere Pressemitteilung zu – ergänzt um die Information, dass der Kreistag am 12. April den Haushalt beschlossen hat, in dem Geld für den Glasfaserausbau eingeplant ist. Allerdings müssen wir noch auf die Haushaltsgenehmigung warten und auf die endgültigen Bewilligungsbescheide für die erwarteten Zuschüsse von Bund und Land. Deshalb können wir uns derzeit über den Inhalt der Pressemitteilung hinaus noch nicht detaillierter äußern. Wir gehen Stand jetzt davon aus, dass wir möglicherweise im Sommer die Verträge abschließen und im Anschluss mit dem Ausbau beginnen können. Rechtzeitig zum Start werden dann auch Informationen über die ausgewählten Ausgebiete zur Verfügung gestellt.

Ergänzend dazu die Pressemitteilung vom 26. März 2021

Landkreis Leer und seine Kommunen machen großen Schritt in die digitale Zukunft

7000 weitere Haushalte und Unternehmen im Kreisgebiet sollen Glasfaseranschlüsse erhalten

Der Landkreis Leer bereitet gemeinsam mit seinen Städten und Gemeinden die größte Investition seiner jüngeren Geschichte vor: Für rund 84 Millionen Euro soll das Glasfasernetz bis 2023 weiter ausgebaut werden, um mehrere Tausend private Haushalte und Unternehmen mit schnellem Internet zu versorgen. Von dieser Investitionssumme müssen der Landkreis Leer und seine Kommunen mit Unterstützung von Bund und Land rund 63 Millionen Euro aufbringen. Landrat Matthias Groote und Bürgermeister Günter Harders (Ostrhauderfehn) als Sprecher der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Kreisgebiet sehen in dem Großprojekt einen Meilenstein: „Das ist ein riesiger Schritt auf dem Weg in die digitale Zukunft.“

An diesem Freitag hat der Kreisausschuss grünes Licht für den Ausbau gegeben. Gemäß des vorläufigen Standes der europaweiten Ausschreibung soll das Oldenburger Energie- und Telekommunikationsunternehmen EWE Tel die Umsetzung realisieren. Die heutige Entscheidung ist Voraussetzung dafür, dass millionenschwere Zuschüsse von Bund und Land eingeworben werden können. Der weitere Fortgang des Projektes steht noch unter Vorbehalt: So muss der Kreistag den Haushalt für 2021 beschließen, und auch die verbindlichen Zusagen von Bund und Land müssen abgewartet werden.

Dem Landkreis Leer ist vorläufig bereits eine Förderung in Höhe von insgesamt 44 Millionen Euro von Bund und Land zugesagt worden. Erste Gespräche, auf Basis des erzielten Ausschreibungsergebnisses die Zuschüsse nochmals zu erhöhen, sind erfolgreich geführt worden. Im besten Fall rechnet die Kreisverwaltung mit einer Förderung von 53 Millionen Euro. Einen Anteil von rund 10 Millionen Euro wollen der Landkreis Leer und seine Kommunen gemeinsam aufbringen.

Es ist schon das zweite große Projekt in der laufenden Wahlperiode des Kreistages sowie der Stadt- und Gemeinderäte (2016 bis 2021), mit dem Haushalte und Betriebe ans schnelle Internet angeschlossen werden sollen, die bisher als unterversorgt gelten.

Unterversorgt bedeutet eine Übertragungsgeschwindigkeit von weniger als 30 Megabits pro Sekunde. So darf sich der Landkreis aus Gründen des Wettbewerbs nur dort kümmern, wo der freie Markt eine solche Unterversorgung nicht beseitigen würde. Deshalb gibt es das sogenannte Wirtschaftlichkeitslückenmodell: Kommunen unterstützen mithilfe des vom Bund erhaltenen Fördergeldes ein Telekommunikationsunternehmen beim Ausbau der unternehmenseigenen Telekommunikationsinfrastruktur in Gebieten, die ansonsten unrentabel wären.

Bereits in den Jahren 2018 bis 2020 sind im Landkreis Leer bei etwa 10 000 Adressen Glasfaserkabel bis ins Gebäude verlegt worden. Dafür wurden 40 Millionen Euro aufgewendet.

Nun sollen weitere 6000 private Adressen sowie 1000 Adressen in Industrie- und Gewerbegebieten erschlossen werden. Der Anschluss soll ihnen künftig Gigabit-Geschwindigkeiten ermöglichen. Wenn die Zusagen von Bund und Land und die Haushaltsgenehmigung erfolgt sind, könnte der Glasfaser-Ausbau noch in diesem Jahr beginnen. Für 2021 plant der Landkreis eine Summe von 14,5 Millionen Euro ein.

Bei Abschluss der Arbeiten würde noch etwa 1 Prozent an Adressen übrig bleiben, die weiterhin unterversorgt sein werden. Für sie müssen andere technische Möglichkeiten gefunden werden, wie zum Beispiel Funklösungen.

Landkreis Leer, Pressestelle
Leer, 16.April